

Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur "Stadt bauen. Stadt leben."

ProQuartier Hamburg GmbH hat einen Preis gewonnen; ein "Anti-Autobahn-Projekt" auch

Liebe Leser, liebe Wilhelmsburger Akteure

wie in der der Juni-Ausgabe schon angekündigt, gibt es nun einiges zu berichten von der Preisverleihung am Vorabend des 3. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklung am 24. und 25. Juni 2009 in Essen auf der Zeche "Zollverein".

Auch wenn die Zukunftskonferenz Wilhelmsburg 2001/2002 "Inseln im Fluss" keinen Preis gewonnen hat, so sind doch laut Bundesminister Wolfgang Tiefensee alle Teilnehmer Gewinner; allein schon deshalb, weil sie - und wir auch - durch ihre Teilhabe dem allerersten Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur zum guten Gelingen verholpen haben. Die Auslober vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und die Jury-Mitglieder aus unterschiedlichsten Fachverbänden und Instituten waren völlig überrascht von den vielen Bewerbern. Insgesamt sind 430 (!) Bewerbungen aus 221 Städten und Gemeinden eingegangen, und DAS obwohl es keinen Cent Preisgeld zu gewinnen gab. Allein in unserer Kategorie Nr. 4 "Engagiert für die Stadt - Zivilgesellschaft und private Initiative" mußte sich die Jury zwischen 86 Eingaben entscheiden. Z.B. bei dem Wettbewerb für die Internationale Gartenschau 2013 waren es 49 Entwürfe - und weil ich dabei war, weiss ich auch, wieviel Arbeit die Jury dabei hatte. Man kann also davon ausgehen, dass die Jury es sich bei den 86 Bewerbern nicht leicht gemacht hat. Insgesamt wurden für alle 5 Kategorien 55 Preise inklusive 12 Sonderpreise vergeben. Diese 55 Gewinner werden an einer großen Ausstellung 2010 in Berlin teilnehmen.

Hier sind die Gewinner aus der Kategorie 4 "Engagiert für die Stadt - Zivilgesellschaft und private Initiative":

Berlin:

brach. und danach - Das Brachenprojekt im Berliner Samariterviertel
STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Hier geht es um kluge Zwischennutzungskonzepte durch die Nachbarschaft für Gärtnerei, Bildung, Kultur und Miteinander

Cottbus:

die StadtAgenten Cottbus e.V. - die Stadtagenten Cottbus e.V. , eine studentische Kommunikationsplattform für Planungsprozesse mit Dienstleistungsangebot an lokale Akteure

Dessau-Roßlau:

Initiative ergreifen - Schwabehaus und Alte Bäckerei
Schwabehaus e.V, ein Bürgerverein setzt sich tatkräftig für den Denkmalschutz inkl. Bewirtschaftungskonzept ein.

Dresden:

Rekonstruktion des Historischen Neumarktes in Dresden - Herz und Seele der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.

Hier geht es um die Gestaltung von Denkmalschutz im Spannungsfeld einer brandaktuellen und heissen Grundsatzdiskussion darüber, wie authentisch historische Orte wieder aufgebaut werden sollten.

Essen:

Storp 9: Das Haus für Bildung und Kultur im Südostviertel

Allbau AG Essen

Eine Initiative von vielen Akteuren, um für das Südostviertel endlich ein Stadtteilbüro mit Zugang zu Kunst und Kultur zu schaffen

Karlsruhe:

Erhalt und Sanierung der Lohfeldsiedlung in Karlsruhe durch ihre Bewohner

Verein zum Erhalt der Lohfeldsiedlung e.V.

Bewohner setzen sich für Sanierung und Denkmalschutz ihrer Siedlung ein.

Köln:

Städtebaulicher Masterplan Innenstadt Köln

Stadt Köln

Das besondere hier ist die Initiative und das hohe Engagement der Kölner Privatwirtschaft - auch nicht selbstverständlich

Leipzig:

Hauserhalt durch Nutzung

HausHalten e.V.

Pfiffige Zwischennutzungen in leer stehenden Häusern, aus denen zum Teil Projekte erwachsen.

Sondershausen:

Bürgerzentrum Cruciskirche Sondershausen

Förderverein Cruciskirche Sondershausen e.V.

Bürger bauen eine jahrzehntelange Kirchenruine in einem kleinen ort am schönen Schalsee auf

Wurzen:

Kultur- und BürgerInnenzentrum D5

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Bürger packen an: über 12.000 freiwillige Arbeitsstunden am Bau und etliche Mini-Bürgschaften für ca. 200.000,-- EUR Investitionskosten

Ein Sonderpreis geht nach Ettersburg für die Revitalisierung des Schlossensembles Ettersburg bei Weimar, der Lutherstadt, die 2017 einem sehr wichtigen und spektakulären Gedenkjahr entgegen blickt.

So, bei diesen vielen Gewinnern können Sie liebe Leser nun ein gewisses Gespür entwickeln. Mich selbst führt dies zu zwei Erkenntnissen:

1.) Gerade mit Blick auf die Gewinner aus den kleineren Städten, fällt mir auf, wie gut es uns in Wilhelmsburg geht. Bürgerhaus, Honigfabrik, Freizeithaus, diverse Kirchengemeinden, Arbeitsloseninitiative, Sportvereine und viele weitere schöne Einrichtungen mit tollen Mitarbeitern haben wir hier. Dafür müssen wir gar nicht kämpfen. Schon lange nutzen wir sie für unsere gute Nachbarschaft und Vernetzung auf

der Elbinsel. Bei allen Konflikten hier, ist diese gute Ausrüstung für mich auch ein Grund zur Freude.

2.) Die meisten Gewinner arbeiten an einem konkreten Projekt. Die Zukunftskonferenz 2001/2002 ist dagegen ein Beispiel für das ungewöhnlich hohe Niveau, auf dem wir Wilhelmsburger Akteure uns austoben. Nirgendwo sonst hüpfen die Akteure von einem komplexen Thema - gern auch mal mit Konflikt, wie z.B. beim Verkehrsthema - zum nächsten. Das sind schon ungewöhnliche Umstände.

Immerhin gab es 10 Hamburger Bewerber; darunter "Studenten auf der Veddel", Lenzsiedlung, Allermöhe, eine Zeitschrift aus Hohenhorst etc. Ein Preis geht auch nach Hamburg. Kleiner Trost: Kirchdorf-Süd wird durch ProQuartier Hamburg GmbH in der großen Ausstellung 2010 sichtbar. Prämiert werden die ProQuartier-Aktivitäten unter dem Motto "Stadtteilmarketing - Instrument der strategischen Imageverbesserung" in der Wettbewerbskategorie 3 "Chancen schaffen und Zusammenhalt stärken - die soziale und gerechte Stadt"

Dahinter verbirgt sich die Kochblase in Kirchdorf-Süd 2007, das Dorffest in Neuwiedental und das Kurzfilmfestival in Mümmelmannsberg, wofür die Hochhauswände als spektakuläre Projektionsflächen dienten. Alle Maßnahmen haben Gäste aus anderen Hamburger Stadtteilen in diese Wohngebiete gelockt und letztlich dadurch auch mit dem vorurteilenden Irrtum aufgeräumt, dass ein negatives Image eines Quartiers auch seine Bewohner grundsätzlich in ein schlechtes Licht stellt, und das, obwohl diese eigentlich recht gern an ihrem Wohnort leben. Die Gäste konnten also eine andere Wirklichkeit erfahren, als sie sich vorgestellt haben; und das alles nur, weil man die gewohnheitsmäßige Perspektive ein wenig erweitert hat. Neuwiedental hat zum Beispiel eine dörfliche Historie. In Mümmelmannsberg leben Künstler. Das Laurenz-Janssen Haus in Kirchdorf-Süd als Akteur der Kochblase steht für ein sehr spezielles, charmantes Flair in Kirchdorf-Süd. Auf diese Qualitäten hat ProQuartier mit Hilfe von Marketing Instrumenten aufmerksam gemacht. Man kann die Dinge also auch anders wahrnehmen. Es macht eben einen Unterschied, ob man das Glas als halbleer oder als halbvoll wahrnimmt.

In diesem Sinne bin ich fast schon froh, dass wir mit der Zukunftskonferenz nicht gewonnen haben. Wer weiss, wofür das gut ist. Vielleicht würden wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen, wo wir alle doch gerade JETZT mitten an einem superspannenden (wenn auch anstrengend und manchmal super-frustig) Entwicklungsprozess mitwirken. Jedenfalls in ein paar Jahren soll wieder ein Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur ausgeschrieben werden. Vielleicht haben dann richtig was zu gewinnen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen frohes Schaffen

Übrigens Verkehrsthema: Die Stadt Saarbrücken wurde prämiert, weil sie ihre lästige Stadtautobahn aus den 60gern mitten im Herzen der Stadt, an der schönsten Stelle, dem idyllischen Saar-Ufer nun mit viel Aufwand und Mühe unter die Erde verbracht hat!!!

Weitere Infos zum Thema finden Sie unter www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de und www.stadtbauenstadtleben.de

Astrid Christen